

Bibelstunde vom 26. September 2014		B053
Text	2. Mose 19-40	
Thema	Am Sinai (8/15)	

Der Bundesschluss am Sinai

2Mo 24,1-11: *Und er [= der Herr] sprach zu Mose: Steig zum Herrn herauf, du und Aaron, Nadab und Abihu und siebzig von den Ältesten Israels, und betet an von ferne! Aber Mose allein soll zum Herrn herantreten, und das Volk soll nicht mit ihm heraufsteigen.*

Und Mose kam und erzählte dem Volk alle Worte des Herrn und alle Rechtsbestimmungen. Und das ganze Volk antwortete mit einer Stimme und sagte: Alle Worte, die der Herr geredet hat, wollen wir tun. Da schrieb Mose alle Worte des Herrn auf. Am nächsten Morgen aber machte er sich früh auf und errichtete einen Altar unten am Berg und zwölf Gedenksteine nach den zwölf Stämmen Israels. Dann sandte er junge Männer aus den Söhnen Israel hin; die brachten Brandopfer dar und schlachteten Stiere als Heilsopfer für den Herrn. Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und tat es in Schalen, die andere Hälfte des Blutes aber sprengte er an den Altar. Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes. Und sie sagten: Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun und gehorchen. Darauf nahm Mose das Blut, besprengte damit das Volk und sagte: Siehe, das Blut des Bundes, den der Herr auf all diese Worte mit euch geschlossen hat.

Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und siebzig von den Ältesten Israels hinauf, und sie sahen den Gott Israels. Und unter seinen Füßen war es wie Arbeit in Saphirplatten und

wie der Himmel selbst an Klarheit. Gegen die Edlen der Söhne Israels aber streckte er seine Hand nicht aus, sondern sie schauten Gott und assen und tranken.

Zur Gliederung: Mit Kapitel 24 findet eine erste Phase des Aufenthalts am Sinai ihren Abschluss. Blicken wir kurz auf die bisherigen Ereignisse zurück.

Gliederung von 2. Mose 19-24		
1.	Ankündigung des Bundes	Kap. 19
2.	Inhalt des Bundes	
	a) Die Zehn Gebote	Kap. 20
	b) Das Bundesbuch	Kap. 21-23
3.	Inkraftsetzung des Bundes	Kap. 24

In Kapitel 19 ist das Volk Israel am Sinai angekommen. Gott erklärt den Israeliten, dass er sie als sein Eigentum auserwählt hat und einen Bund mit ihnen schließen will (2Mo 19,5-6a): *Wenn ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet und meinen Bund bewahrt, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört mir, ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.* Vom Inhalt dieses Bundes lesen wir in den Kapiteln 20 bis 23. Er umfasst die Zehn Gebote (Kap. 20) und das Bundesbuch mit erläuternden Rechtsbestimmungen (Kap. 21-23).

Der Bundesschluss am Sinai: Nun ist in Kapitel 24 der Zeitpunkt gekommen, wo dieser Bund feierlich in Kraft gesetzt wird.

Bibelstunde vom 26. September 2014		B053
Text	2. Mose 19-40	
Thema	Am Sinai (8/15)	

a. Die Aussonderung einer Delegation: Als Vertretung des Volkes soll sich eine 74-köpfige Delegation an den Berg Sinai hinauf begeben (V. 1): *Und er [= der Herr] sprach zu Mose: Steig zum Herrn herauf, du und Aaron, Nadab und Abihu und siebzig von den Ältesten Israels, und betet an von ferne!* Zusammen mit Mose sollen sein Bruder Aaron und dessen zwei älteste Söhne – Nadab und Abihu – auf den Berg steigen. Sie sind die Vertreter der künftigen Priesterschaft. Hinzu kommen siebzig Älteste. Es sind jene Anführer des Volkes, die Mose in Kapitel 18 als Zivilrichter für den Fall von Streitigkeiten unter dem Volk eingesetzt hat. Der Auftrag dieser Delegation besteht schlicht und einfach darin, den Herrn anzubeten. Nicht mehr und nicht weniger. Schliesslich gibt es allen Grund, den Herrn zu loben. Er hat Israel trotz all seiner Unzulänglichkeiten zu seinem Eigentum gemacht, so wie er es heute mit jedem tut, der zum Glauben an Jesus Christus kommt. Wer dieses Vorrecht in seinem eigenen Leben erfahren durfte, der hat genauso wie die Israeliten allen Grund, den Herrn anzubeten und ihm für die Barmherzigkeit zu danken, die er uns Menschen entgegenbringt.

Aus der Mitte dieser Gruppe soll nur Mose dem Herrn nahen (V. 2): *Aber Mose allein soll zum Herrn herantreten, und das Volk soll nicht mit ihm heraufsteigen.* Wie wir es bei anderen Besuchen auf dem Berg beobachten, ist Mose der einzige, der bis auf die Bergspitze vordringen darf, wo Gott mit ihm redet. Die restlichen Personen sollen aus Achtung vor der Majestät und

Heiligkeit Gottes einen Abstand bewahren und den Herrn von ferne anbeten. Das Volk wartet unten am Berg.

b. Die Verkündigung des Bundes: Das heisst nicht, dass das Volk beim Bundesschluss nicht mit dabei ist. Zuerst findet nämlich ein Grossteil der Feierlichkeiten unten am Berg statt. Das Volk ist aktiv daran beteiligt (V. 3): *Und Mose kam und erzählte dem Volk alle Worte des Herrn und alle Rechtsbestimmungen. Und das ganze Volk antwortete mit einer Stimme und sagte: Alle Worte, die der Herr geredet hat, wollen wir tun.* In 2Mo 20,22 und 21,1 hat Mose den Auftrag erhalten, dem Volk die Anweisungen Gottes vorzulegen. Dieser Aufforderung kommt er nun nach. Was Gott mitgeteilt hat, wird dem Volk zur Prüfung und Annahme vorgelegt. Jeder hat das Recht, vorgängig zu wissen, worauf er sich einlässt.

Die Antwort des Volkes fällt überwältigend aus. Es ist ein einhelliges „Ja“! *Alle Worte, die der Herr geredet hat, wollen wir tun.* Das Volk erklärt sich bereit, dem Herrn zu gehorchen. Es ist schön, Menschen anzutreffen, die den Worten Gottes, die er uns in der Bibel offenbart hat, in allen Belangen mit Überzeugung nachfolgen, auch wenn dies unter Umständen Einschränkungen und Nachteile mit sich bringen kann.

c. Die Verschriftlichung der Worte: Nach der Bereitschaftserklärung des Volkes kann Mose das Gesetz verschriftlichen (V. 4a): *Da schrieb Mose alle Worte des Herrn auf.* Von bibelkritischer Seite wurde im Zusammenhang mit der

Bibelstunde vom 26. September 2014		B053
Text	2. Mose 19-40	
Thema	Am Sinai (8/15)	

Entstehung der fünf Bücher Mose immer wieder in Frage gestellt, dass das Volk Israel in dieser frühen Zeit bereits eine Schrift gehabt hat. Man bezweifelte, dass Mose schreiben konnte. Wir sehen hier, dass Mose dies sehr wohl gekonnt hat. Anders darf es von einem Mann, der am Hof des ägyptischen Königs erzogen und unterrichtet worden ist, auch nicht zu erwarten sein.

So schreibt Mose alles, was ihm Gott anvertraut hat, sorgfältig auf. Dabei dürfte es sich vor allem um das Bundesbuch (Kap. 21-23) gehandelt haben. Denn der Kern des Gesetzes, die Zehn Gebote, werden Mose kurze Zeit später von Gott persönlich auf zwei Steintafeln übergeben (vgl. 2Mo 24,12). Wir dürfen Gott dankbar sein, dass er von Anfang an dafür gesorgt hat, dass seine Worte schriftlich festgehalten wurden. Dadurch haben wir die Möglichkeit, uns den Willen Gottes jederzeit unverfälscht in Erinnerung zu rufen. Gottes Wort will immer wieder neu gelesen und verkündigt sein. Das ist ein Auftrag, den der Herr den Gläubigen seit alters her mit auf den Weg gegeben hat.

Die Menschheit soll nicht in Unkenntnis darüber gelassen werden, was Gott von uns will. Niemand soll später behaupten können, er habe nichts davon gewusst. Die Bibel und ihre Weisungen werden im kommenden Gericht der Massstab sein, anhand dessen jeder Mensch beurteilt werden wird. Das gleiche Prinzip erkennen wir bereits am Berg Sinai. Mit diesem Schriftstück wird ein Vertrag zwischen Gott und

den Menschen ausgestellt, an den sich beide Seiten zu halten haben. Er gibt dem Volk Israel einen Leitfaden, wie es ein Gott wohlgefälliges Leben führen kann. An diesem Massstab wird das Volk in Zukunft gemessen werden. Was nun noch fehlt, ist die Unterzeichnung dieses Vertrags. Ausgearbeitet ist er. Jetzt muss er noch in Kraft gesetzt werden.

d. Die Inkraftsetzung des Bundes: Dieser feierliche Höhepunkt der Inkraftsetzung findet am darauf folgenden Tag statt (V. 4b): *Am nächsten Morgen aber machte er [= Mose] sich früh auf und errichtete einen Altar unten am Berg und zwölf Gedenksteine nach den zwölf Stämmen Israels.* Unten am Berg schichtet Mose einen Altar auf. Umgeben ist er von zwölf Gedenksteinen (= Mazzeben). Als Objekt der Verehrung sind sie den Israeliten verboten. Solche meist unbehauenen Steine durften nicht wie bei den Heiden angebetet werden. Hier aber dienen sie der Erinnerung. Möglicherweise wurde auf ihnen sogar ein Teil des Gesetzes in Stein gemeißelt? Was sicher ist: Jeder von ihnen steht für einen der zwölf Stämme Israels. Mit dieser Anordnung werden dem Volk die beiden Vertragspartner vor Augen geführt: Der Altar steht für Gott, die Gedenksteine stehen für das Volk.

Für die Opfer sind einige junge Männer zuständig (V. 5): *Dann sandte er [= Mose] junge Männer aus den Söhnen Israel hin; die brachten Brandopfer dar und schlachteten Stiere als Heilsopfer für den Herrn.* Vermutlich handelt es sich bei diesen jungen Leuten um jene Männer,

Bibelstunde vom 26. September 2014		B053
Text	2. Mose 19-40	
Thema	Am Sinai (8/15)	

die für den Priesterdienst vorgesehen sind, wie er in den nachfolgenden Kapiteln von Gott eingesetzt werden wird. Sie bringen Brandopfer und Heilsopfer dar. Beim Brandopfer, das der Entsühnung des Volkes dient, wird das ganze Opfertier verbrannt. Beim Heilsopfer, das als Ausdruck der Dankbarkeit geschlachtet wird, werden nur gewisse Teile des Tieres dargebracht. Der Rest wird anschliessend als Mahlzeit zubereitet.

Mit diesen Opfern wird der Höhepunkt des Bundesschlusses eingeleitet. Er besteht aus drei Teilen. Jede dieser drei Phasen beginnt mit den Worten: *Und er [= Mose] nahm ...* (V. 6.7.8). Zweimal wird ein Teil des Blutes genommen, um damit den Altar bzw. das Volk zu besprengen. Dazwischen nimmt Mose das Buch des Bundes, um es öffentlich zu verlesen. Das Wort Gottes steht im Zentrum der Feierlichkeit. Darum geht es. In Vers 8 lesen wird, dass Gott den Bund mit Israel *auf all diese Worte [...] geschlossen hat* und nicht auf etwas anderes.

Schauen wir uns die drei Phasen der Inkraftsetzung gemeinsam an (V. 6): *Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und tat es in Schalen, die andere Hälfte des Blutes aber sprengte er an den Altar.* Die eine Hälfte des Blutes kommt vorläufig in Schalen. Die andere Hälfte wird an den Altar gesprengt. Damit wird deutlich: Dieser Bund geht von Gott aus. Er ist von ihm gewollt. Dann nimmt Mose das am Vortag abgefasste „Buch des Bundes“, das hier erstmals so bezeichnet wird (V. 7): *Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes.*

Und sie sagten: Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun und gehorchen.

Nochmals liest Mose dem Volk den Inhalt der Abmachung vor. Wie tags zuvor bestätigt das Volk, dass es den Inhalt ausleben und ihm in allen Teilen gehorchen will. Hier liegt der Höhepunkt dieses Festaktes: Es ist das Versprechen des Volkes, dem Wort Gottes treu zu sein. Das Blut ist lediglich das äussere Zeichen, mit dem der Bund bekräftigt wird. Entscheidend ist die Zusage des Volkes. Bemerkenswert ist die Reihenfolge: Das Volk will „tun“ und „horchen“ bzw. „gehorsam“. Normalerweise würden wir erwarten: „zu horchen und zu tun“. Jüdische Gelehrte haben diese Eigenheit wie folgt erklärt (zit. nach DOHMEN, Exodus 19-40, S. 217): „Mosche sagte zu Israel: „Wie kann euer Tun dem Hören vorangehen? Entspringt die Tat nicht gewöhnlich dem, was wir gelernt haben zu tun?“ Sie antworteten ihm: „Wir werden tun, was immer wir von Gott hören werden.“ So nahmen sie es auf sich, die gesamte Tora zu beachten, bevor sie sie gehört hatten.“ Das Volk erklärt sich in diesem Bund bereit, auch die kommenden Anweisungen Gottes an Mose gehorsam entgegenzunehmen.

Schliesslich folgt das dritte „Nehmen“ (V. 8): *Darauf nahm Mose das Blut, besprengte damit das Volk und sagte: Siehe, das Blut des Bundes, den der Herr auf all diese Worte mit euch geschlossen hat.* Mose nimmt die erste Hälfte des Blutes aus den Schalen und besprengt damit das Volk. Es ist das einzige Mal im Alten Testament, dass Menschen mit Blut besprengt wer-

Bibelstunde vom 26. September 2014		B053
Text	2. Mose 19-40	
Thema	Am Sinai (8/15)	

den. Das Blut dient als Zeichen der Bekräftigung. Durch das Besprengen werden Gott und das Volk zu einer Gemeinschaft zusammengefügt und in Pflicht genommen: Den Israeliten wird bewusst gemacht, dass sie verantwortlich sind, dem Gesetz Gottes zu gehorchen (vgl. auch das Nebeneinander von Gehorsam und Besprengung in 1Petr 1,2). In Zukunft wird sie Gott an diesem durch Blut bekräftigten Versprechen messen. Umgekehrt durften sie von Gott erwarten, dass er sie im Bund begleiten und ihren Gehorsam segnen würde.

Das Blut erinnerte das Volk aber auch an die zerrissene Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen, die der Herr mit seinem Bund wieder instand stellen möchte. Genau genommen müsste nämlich nicht das Blut von Opfertieren, sondern das Blut von uns schuldigen Menschen fließen. Das wäre die angemessene und gerechte Strafe für unsere Auflehnung gegen Gott. Doch der Schöpfer hat es in seiner Gnade so eingerichtet, dass die Israeliten stellvertretend Opfertiere darbringen und so Vergebung erlangen durften. Im Hebräerbrief wird uns dies wie folgt erklärt (Hebr 9,19-22): *Denn als jedes Gebot nach dem Gesetz von Mose dem ganzen Volk mitgeteilt war, nahm er das Blut der Kälber und Böcke mit Wasser und Purpurwolle und Ysop und besprengte sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk und sprach: „Dies ist das Blut des Bundes, den Gott für euch geboten hat.“ Aber auch das Zelt und alle Gefässe des Dienstes besprengte er ebenso mit dem Blut; und fast alle Dinge werden mit Blut*

gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergiessen gibt es keine Vergebung. Ohne Blutvergiessen keine Vergebung! Das Blut der Opfertiere, mit dem der Altar und das Volk besprengt worden sind, verdeutlicht: Gott ist bereit, die Schuld des Volkes zu vergeben. Trotz der Trennwand, die seit dem Sündenfall besteht, geht er einen Bund mit ihm ein.

Wenn hier vom „Blut des Bundes“ gesprochen wird, dann werden wir an die Worte Jesu erinnert, die er bei der Einsetzung des Abendmahls ausgesprochen hat (Lk 22,20, vgl. 1Kor 11,25-26): *Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.* Der Bund am Sinai ist der alte Bund (lat. „testamentum“). Mit Jesus beginnt der neue Bund. Das Prinzip bleibt das gleiche: Ohne Blutvergiessen gibt es keine Vergebung. Jesus gibt sein Leben hin, damit wir mit Gott ins Reine kommen können. Während im Alten Testament jedoch immer wieder Tiere geopfert werden mussten, ist das Opfer Jesu einmalig und für alle Zeiten gültig. Mit seinem Blut des Neuen Bundes besprengt und reinigt der Sohn Gottes auch heute noch jeden, der an ihn glaubt und sein stellvertretendes Opfer am Kreuz von Golgatha im Glauben annimmt.

Der „Sinaibund“, der auch „Mosaischer Bund“ genannt wird, ist eines der Schlüsselereignisse im Alten Testament. Es kommt nicht von ungefähr, dass der erste Teil der Bibel in der Christenheit als „Altes Testament“ (= Bund) bezeichnet wird. Unser Kapitel hat ihm seinen Namen gegeben. Mit diesem Bund wird Israel endgültig zum Gottesvolk, das er für sich aussondert, um

Bibelstunde vom 26. September 2014		B053
Text	2. Mose 19-40	
Thema	Am Sinai (8/15)	

an ihm allen Völkern exemplarisch sein Heils-handeln aufzuzeigen. Aus dem Volk Israel wird der Messias – Jesus Christus – kommen, der den neuen und ewigen Bund aufrichten wird, der uns die Erlösung garantiert. Gott neigt sich nach dem verheerenden Sündenfall wieder uns verlorenen Menschen zu. Er erbarmt sich unser. Was für eine Liebe strömt uns hier entgegen! Verdient hätten wir es nicht. Dass Gott trotzdem einen Bund mit uns eingeht, ist ein unverdientes Geschenk. Es ist Gnade!

e. Die Mahlzeit am Berg: Am Schluss der Feierlichkeiten steht ein Mahl (V. 9-11). Die von Gott bestimmte Gruppe von 74 Personen (vgl. V. 1-2) steigt auf den Berg hinauf, um dort zu essen und zu trinken. Dass mit einem Vertragsabschluss eine gemeinsame Mahlzeit verbunden ist, ist in der Bibel keine Seltenheit: Dies war bereits beim Bund mit Abraham der Fall (vgl. 1Mo 15/18). Im Abendmahl, das wir in Erinnerung an den Tod und die Auferstehung Jesu feiern, bekommen wir Anteil am Neuen Bund. Dieser wird vollendet werden, wenn der Herr Jesus seine Gemeinde am Ende der Zeiten zum Hochzeitsmahl lädt (Offb 19).

Oben am Sinai schaut die Delegation Gott. Sie sieht nicht sein Angesicht. Dies könnte kein Mensch ertragen (2Mo 33,20-23). Gottes Nähe bedeutet für den gefallenen Menschen den Tod. Sünde und Heiligkeit sind unvereinbar. Was die 74 Männer zu sehen bekommen, ist der Bereich zu seinen Füßen, der einem (blauen) Saphirplattenwerk gleicht (vgl. Hes 1,26).

Ausblick: In 2Mo 6,6-8 hat Gott Israel ein vier-faches Versprechen gegeben: 1. Er wird es aus Ägypten herausführen. 2. Er will Israel als sein Volk annehmen. 3. Er will sein Gott sein. 4. Er will die Juden in das verheissene Land bringen. Der erste Teil dieses Versprechens hat sich in 2Mo 1-18 erfüllt: Israel wird befreit. Den zweiten Teil haben wir uns nun in 2Mo 19-24 angeschaut: Gott nimmt Israel als sein Volk an. Mit Vers 12 beginnt die Einleitung zum dritten Teil (2Mo 25-40 / 3Mo 1-27): Der Herr will Israels Gott sein. Das kommt darin zum Ausdruck, dass er in der Stiftshütte – dem Hauptthema der folgenden Kapitel – unter ihnen Wohnung nimmt. Die Erfüllung der letzten Verheissung – die Landnahme – wird später im 4. / 5. Buch Mose sowie im Buch Josua beschrieben.

Nach dem Bundschluss wird Mose nun erneut damit beauftragt, auf den Berg Sinai zu steigen. Der Grundstein ist gelegt. Doch Gott will seinem Volk noch mehr offenbaren. Während den vierzig Tagen, die Mose auf dem Gipfel des Berges verbringt, werden ihm die steinernen Tafeln mit dem Gesetz überreicht. Er empfängt aber auch die Anweisungen zum Bau der Stiftshütte und zur Einsetzung der Priester. Es geht um das Zeremonialgesetz. Gott zeigt seinem Volk, auf welche Art und Weise er verehrt werden will. Dieser Thematik und den traurigen Ereignissen unten im Tal werden die folgenden Bibelstunden gewidmet sein. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Bibelstunden).